

Text der Video-Andacht von
von Oberlandeskirchenrätin Claudia
Brinkmann-Weiß am Pfingstsonntag,
31.05.2020



Musik: Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (EG 126)

Der Friede Gottes sei mit euch! Herzlich willkommen zu unserer Videoandacht zu Pfingstsonntag hier aus der Kapelle im Haus der Kirche in Kassel!

Pfingsten

Wir feiern und rufen den lebendigen Geist, der uns aus der Erstarrung und Angst in die Weite des Lebens führt.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den heilenden Geist, der uns aus alten Verletzungen und Enttäuschungen befreit und uns Neues wagen lässt.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den ermutigenden Geist, der uns stärkt, dem Leben zu vertrauen.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den berührenden Geist, der uns Einsicht schenkt und Begegnung von Herz zu Herz.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den verbindenden Geist, der uns spüren lässt, dass uns viel mehr verbindet als trennt.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den klaren Geist, der uns lehrt, wozu wir hier sind und was unsere Berufung ist.

Pfingsten

Wir feiern und rufen den gegenwärtigen Geist Jesu, in uns und in unserer Mitte.

Komm, Heiliger Geist, komm und lehre uns leben!

Amen

Musik: O komm, du Geist der Wahrheit (EG 136)



Liebe Gemeinde!

Das ist eine seltsame Situation für mich, dass ich zu Ihnen spreche und niemand hier in der Kapelle ist. Eine seltsame Situation, in der wir dieses Jahr Pfingsten feiern. Selbst wenn auch wieder analoge Gottesdienste gefeiert werden, in Kirchen, mit Pfarrerin oder Pfarrer und Gemeinde: Es ist alles anders durch Corona.

Aber: diese seltsame Situation, in der wir dieses Jahr Pfingsten feiern, hat in mancher Hinsicht sogar Ähnlichkeit mit dem allerersten Pfingstfest in Jerusalem, von dem die Apostelgeschichte erzählt.

Textlesung Apg. 2,1-21 i. A.

Nach Karfreitag und Ostern, nach Jesu Tod und Auferstehung, nach dem schwer verständlichen Ereignis der Himmelfahrt blieben die Freundinnen und Freunde Jesu allein in Jerusalem zurück. Sie konnten das, was sie erlebt hatten, gar nicht einordnen. Sie wussten nicht, wie das Leben für sie weitergehen sollte. Sie waren ängstlich und blieben beieinander im Obergeschoss eines Hauses, auch so eine Art „Lock down“. War es für sie gefährlich als Anhänger Jesu? Würde sich irgendetwas von ihren Hoffnungen, die sie an die Zeit mit Jesus geknüpft hatten, erfüllen? Wie sollten sie wieder Vertrauen ins Leben fassen? Und dann kam Pfingsten. Sie saßen wieder in ihrem Obergeschoss. Hinter verschlossenen Türen. Plötzlich geschah etwas. Ein Rauschen und so etwas wie Feuer und das Wunder, dass plötzlich alle einander verstehen konnten. Sie öffneten die Türen und Menschen strömten zusammen. Alle, die das erlebten, waren völlig ratlos. So etwas hatte es ja noch nie gegeben. Die Freundinnen und Freunde Jesu haben es dann so gedeutet: Es war der heilige Geist Gottes, der das bewirkt hat. Davon haben schon die Propheten erzählt. Das hat ihnen Mut gemacht. Zu erleben, dass Gottes Geist da ist und wirkt. Viele Menschen traf das damals mitten ins Herz. Sie wollten auch zu denen gehören, die an Jesus glauben und sich von Gottes Geist berühren lassen. Sie haben sich taufen lassen. 3000 an einem Tag, sagt die Bibel.

So hat es angefangen mit unserer Kirche.

Aus Angst und Enge wurde Vertrauen und Weite.

**Aus einer kleinen Gruppe unsicherer Menschen
wurde eine weltweite Gemeinschaft voller Geisteskraft.**



Spüren Sie etwas von dieser Geisteskraft? Oder spüren Sie gerade gar nichts davon in dieser Zeit der Einschränkungen und Unsicherheiten? Oder vielleicht auch schon vorher nicht? Pfingsten, dieses Geist- Fest, ist ja auch schwer fassbar. Wie will man Geist fassen?

Unmittelbar vor den Reisebeschränkungen durch Corona habe ich Partner unserer Kirche in Indien besucht. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Reise lag bei den Partnern der Ausbildungshilfe e. V., unserem kleinen Hilfswerk für die Ausbildung junger Menschen in Afrika und Asien, die in diesem Jahr 60 Jahre alt wird. Ich habe junge Menschen getroffen, die aus für uns unvorstellbar armen und eigentlich ziemlich hoffnungslosen Verhältnissen kommen. Ihre Mütter und Familien sind Tagelöhner. Sie verdienen etwa einen Euro pro Tag. Und zur Zeit verdienen sie gar nichts, denn auch Indien ist im Lock Down, der die Ärmsten am härtesten trifft. Diese Familien haben kaum das Nötige zum Überleben und doch zweigen sie einen kleinen Betrag ab für die Ausbildung ihrer Kinder. Mit Hilfe eines Stipendiums der Ausbildungshilfe können sich die jungen Leute eine Ausbildung leisten, die für sie ein Sprungbrett in eine bessere Zukunft sein kann. Dass die Ausbildungshilfe solche Stipendien vergeben kann und damit Hoffnung und Perspektive für junge Menschen, gelingt übrigens nur durch Spenden. Die Ausbildungshilfe ist ausschließlich spendenfinanziert. Alle jungen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die ich getroffen habe, waren voller Energie und Hoffnung, für sich und ihre Familien eine bessere Zukunft gestalten zu können. Mich haben diese Begegnungen sehr berührt. Weil ich da diese Geisteskraft, diesen Pfingstgeist, spüren kann. Weil ich fühle, dass wir verbunden sind. Als Menschen, die die gleichen Hoffnungen und Wünsche für ein gutes Leben haben. Egal ob wir in Indien oder in Südafrika oder in Kirgistan oder in Deutschland leben. Als Geschöpfe Gottes auf diesem kleinen Planeten, dessen Ressourcen und Möglichkeiten für alle reichen können, wenn wir sie gerecht teilen und sorgsam behandeln. Als Geschwister einer großen Menschheitsfamilie und als Kinder Gottes, die an Würde, Schönheit und Rechten alle gleich sind. Als Christinnen und Christen, die füreinander eintreten, sich informieren und spenden für Menschen, die sie gar nicht kennen, und die füreinander beten.

Manchmal spüre ich das ganz stark.

Diesen Geist Gottes der Verbundenheit und der Gemein-schaft.

Gerade wenn ich in unseren Partnerkirchen

unterwegs war, habe ich das oft erlebt. Menschen,

die trotz aller Schwierigkeiten hoffen und vertrauen.

Statt Fremdheit diesen Geist der Verbundenheit. Auch

in persönlich sehr bedrückenden und angstvollen Augenblicken meines Lebens habe ich den Geist Gottes oft ganz stark gespürt, als Geist des Trostes und der Ermutigung.

Pfingsten ist das Fest, wo wir uns erinnern, dass diese Geistkraft in unserem Leben wirkt.

Sie verbindet uns hier mit Menschen in Indien, in Kirgistan und in Südafrika. Und mich hier – mit Ihnen zu Hause.

Ich vertraue darauf, dass der Heilige Geist wirkt. Dass er Türen öffnet und zu Ihnen nach Hause kommt und in Ihre Herzen als Geist der Ermutigung, der Hoffnung und der Verbundenheit. Das wünsche ich Ihnen. Und das ist mein Gebet für Sie.

Amen

Musik: Courant

Fürbitten:

Gott Heiliger Geist,

wir nennen dich mit menschlichen Namen,

damit wir nicht von dir schweigen müssen.

Du bist die Luft, die wir atmen, die Weite, nach der wir ausschauen,

das Licht, das uns erleuchtet, die Liebe, die wir empfinden.

Öffne unsere Herzen, dass wir unsere Verbundenheit spüren.

Erwecke uns zum Leben, so wie du Jesus vom Tod auferweckt hast.

Erinnere uns an alles, was er getan und gesagt hat.

Hilf uns, in seinem Geist zu leben.

Amen



Vater Unser



Kollekte:

Wenn Sie für die Ausbildungshilfe spenden möchten, freuen wir uns sehr. Die Kontonummer und die Home-page mit weiteren Informationen finden Sie am Ende der Andacht eingeblendet.

Gehen Sie in das Pfingstfest mit dem Segen Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen

Musik: Variation über „Geh aus, mein Herz“